

HIBB-Jahresbericht 2011



An 44 berufsbildenden Schulen des HIBB lernen und arbeiten fast 56.000 Schülerinnen und Schüler sowie rund 3.000 Lehrkräfte.



Rainer Schulz,
Geschäftsführer des HIBB



Inhalt

Vorwort des Geschäftsführers	3
Reform der beruflichen Bildung Hamburg	4
Schul- und Unterrichtsentwicklung	8
Jahresabschluss 2011	10
Schlussbilanz zum 31. Dezember 2011	12
Statistische Informationen 2011/12	14
Schulbau 2011	16
Kuratorium	18
Staatliche berufsbildende Schulen in Hamburg	19
- Kontaktadressen der HIBB-Schulen	
- In 2011 neu eingesetzte Schulleitungen	
- Organigramm der HIBB-Zentrale	
- Kontaktadressen der HIBB-Zentrale	
Impressum	24

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der Jahresbericht 2011 des Hamburger Instituts für Berufliche Bildung bietet Anlass und Gelegenheit für eine kleine Bilanz über die geleistete Arbeit. Natürlich enthält er auch den obligatorischen Jahresabschluss sowie die Schlussbilanz des Landesbetriebs. Um es vorweg zu nehmen: Diese belegen das erfolgreiche und umsichtige Wirtschaften trotz zu erbringender Haushaltskonsolidierung und Reformen unter finanziell gedecktem Wirtschaftsplan.

Ausgangspunkt für den Rückblick 2011 ist die einstimmige Entscheidung der Hamburgischen Bürgerschaft im Februar d. J. über die wegweisenden Reformen der beruflichen Bildung in Hamburg. Aus den weitgehend erfolgreichen Abschlüssen der Pilotprojekte im Sommer, u.a. zur Berufs- und Studienorientierung, Ausbildungsvorbereitung, Berufsqualifizierung, Erlangung der Fachhochschulreife parallel zur dualen Ausbildung, galt es, die richtigen Konsequenzen zu ziehen und diese Maßnahmen regelhaft einzuführen.

Die Ergebnisse der Reformen stimmen uns zuversichtlich. Die positive Resonanz aller Partner der beruflichen Bildung fand sich auch in den Hamburger Medien wieder. Diesen Weg werden wir engagiert weitergehen. „Niemand soll verloren gehen!“ ist der Arbeitsauftrag des Ersten Bürgermeisters Olaf Scholz und des Senats für die Gründung einer Jugendberufsagentur. Diese wurde in 2011 unter maßgeblicher Beteiligung des HIBB konzeptionell vorbereitet.

Im vergangenen Jahr war der Trend auf dem Ausbildungsmarkt insgesamt positiv. Im Schuljahr 2011/12 besuchten 55.903 Schü-

lerinnen und Schüler die staatlichen berufsbildenden Schulen in Hamburg, davon 37.578 im Rahmen der dualen Ausbildung und 14.916 mit neuen Ausbildungsverträgen. Damit lag Hamburg im Vergleich zum Vorjahr mit einem Zuwachs von 3,7 % doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt. Ebenfalls erfreulich: 2010/11 erreichten von 10.273 Hamburger Schülerinnen und Schülern rund ein Viertel (2.465) ihre Fach- oder Hochschulreife an einer berufsbildenden Schule.

Mit der 2011 begonnenen Vorbereitung der Schulentwicklungsplanung für berufsbildende Schulen in Hamburg wollen wir die Leistungsfähigkeit der Schulen weiter verbessern. Veränderungen der Schülerzahlen sowie in der beruflichen Bildung insgesamt sind zu berücksichtigen und strukturell umzusetzen. Dieser Prozess erfolgt mit breiter Beteiligung.

Umso mehr liegt mir daran, mich bei allen Partnern der beruflichen Bildung und Kolleginnen und Kollegen in den Schulen und der HIBB-Zentrale für das Geleistete und die gute Zusammenarbeit herzlich zu bedanken. Mit Ihrem Engagement für die Schülerinnen und Schüler, für die Weiterentwicklung der beruflichen Bildung und die Unterstützung der Arbeit in den Schulen leisten Sie wichtige Beiträge, jungen Erwachsenen berufliche Perspektiven und gesellschaftliche Integration zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Schulz

REFORM DER BERUFLICHEN BILDUNG

„Unser Ziel ist es, bildungsbenachteiligten Jugendlichen den Weg in die Berufsausbildung zu erleichtern und allen Auszubildenden höhere Bildungsabschlüsse zu ermöglichen. Diesem Ziel sind wir einen deutlichen Schritt näher gekommen.“

Ties Rabe, Senator für Schule und Berufsbildung



Pressekonferenz im Dezember 2011 zum aktuellen Stand der Reformen in der beruflichen Bildung.



Mit der einstimmigen Entscheidung der Hamburgischen Bürgerschaft im Februar 2011 ist eine zukunftsweisende Reform der beruflichen Bildung in Auftrag gegeben worden (Drucksache 19/8472). Ihr Ziel ist die Verbesserung des Übergangs von der Schule in die Ausbildung und der Durchlässigkeit zu höheren Bildungsabschlüssen. Das HIBB kann eine insgesamt positive Bilanz zu den im Schuljahr 2010/11 durchgeführten Pilotprojekten und der Einleitung der Reformmaßnahmen zum 1. August 2011 ziehen.

BEGINN EINER SYSTEMATISCHEN BERUFS- UND STUDIENORIENTIERUNG

Von grundlegender Bedeutung für einen verbesserten Übergang von der Schule in die Ausbildung ist eine frühzeitige und systematische Berufs- und Studienorientierung (BO/SO) in den allgemeinbildenden Schulen. Die Schülerinnen und Schüler sollen hierdurch früher und besser als bisher realistische Berufsziele entwickeln – dieses mit Unterstützung und Beratung ab Klasse 8.

Das Projekt zur Erprobung der zuvor entwickelten Rahmenvorgaben für die BO/SO wurde im Schuljahr 2010/11 unter Beteiligung aller Stadtteilschulen (StS) in den Abschlussklassen (Jahrgangsstufe 9 und 10) und in sechs Stadtteilschulen auch in Jahrgangsstufe 8 durchgeführt. Im Ergebnis konnten für die BO/SO an allen StS schulinterne Arbeitsstrukturen vervollständigt bzw. aufgebaut und deren Stellenwert erhöht werden. Im Umfang von 28 Stellen wurden Lehrkräfte der berufsbildenden Schulen an den StS für die BO/SO eingesetzt und die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Hamburg intensiviert. Schulen und die Berufsberatung der Agentur für Arbeit

bewerten die engere Verzahnung der Angebote der Berufsberatung mit den Rahmenvorgaben positiv. Für die Weiterentwicklung der BO/SO in 2012 wurden wichtige Erkenntnisse gewonnen.

ERFREULICHE ERGEBNISSE BEI DER AUSBILDUNGSVORBEREITUNG

In der Ausbildungsvorbereitung (AV) als elementarer Baustein der Reform werden schulpflichtige Jugendliche ohne hinreichende Ausbildungsreife beruflich orientiert und individuell möglichst in die duale Ausbildung begleitet. Niemand soll verloren gehen!

Deswegen werden alle schulpflichtigen Schulabgängerinnen und -abgänger ohne Schulabschluss oder ohne Ausbildungsplatz erfasst und in die Ausbildungsvorbereitung einer mit der Stadtteilschule kooperierenden berufsbildenden Schule aufgenommen. Die AV ist eine ganztägige Maßnahme und findet in Zusammenarbeit mit Hamburger Betrieben statt.

Zum Stichtag Ende November 2011 nutzten 2.073 Jugendliche an zwanzig berufsbildenden Schulen die Ausbildungsvorbereitung. Die Lehrkräfte und 60 AV-Begleiter beraten und unterstützen die Jugendlichen. Die ersten Rückmeldungen aus den Schulen sind erfreulich: Nach drei Monaten hatten 72 Prozent der Schülerinnen und Schüler einen betrieblichen Praktikumsplatz, 88 Jugendliche erhielten einen Ausbildungsplatz, davon 17 einen geförderten. Besonders zu begrüßen ist die außerordentlich hohe Bereitschaft der Hamburger Betriebe, sich als Partner in der Ausbildungsvorbereitung zu beteiligen. Die neuen Maßnahmen werden vom Europäischen Sozialfonds (ESF) mit rund neun Millionen Euro gefördert (Projekt AVDual).

„Auf mittlere Sicht wird die Dualisierung der Lernorte in der Ausbildungsvorbereitung darum nicht nur Berufsorientierung und Berufswahl verbessern. Vielmehr setzen unsere Ausbildungsbetriebe auch darauf, dass wir möglichst viele der „bildungsbenachteiligten“ Schülerinnen und Schüler zu ausbildungsreifen Bewerberinnen und Bewerbern erziehen und bilden.“

Jörg Ungerer, Handwerkskammer Hamburg

BERUFSQUALIFIZIERUNG IM RAHMEN DES HAMBURGER AUSBILDUNGSMODELLS

Für schulpflichtige Jugendliche, die trotz Ausbildungsreife keinen dualen Berufsausbildungsplatz gefunden haben, wurde das „Hamburger Ausbildungsmodell“ mit der Berufsqualifizierung (BQ) konzipiert. Die BQ vermittelt die Inhalte des ersten Ausbildungsjahres. Ziel ist es, binnen dieses Jahres den Übergang der Jugendlichen in eine duale Ausbildung in einem Betrieb zu erreichen.

Im ersten Halbjahr lernen die Jugendlichen an ein bis zwei Wochentagen in der berufsbildenden Schule und im Übrigen in einem Betrieb. Im zweiten Halbjahr nehmen sie dann weiterhin am regulären Unterricht der berufsbildenden Schule teil, lernen im Betrieb und je nach Ausbildungsberuf in schulischen Werkstätten. Wer nach einem Jahr keinen Ausbildungsplatz in einem Betrieb gefunden hat, wechselt in eine trägergestützte Berufsausbildung mit einem regulären Kammerabschluss.

Im Schuljahr 2011/12 befinden sich über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Berufsqualifizierung des Hamburger Ausbildungsmodells. Es ist geplant, zu Beginn des Schuljahres 2012/13 rund 400 Plätze für die Berufsqualifizierung bereit zu stellen. Auf Basis der im Juli 2011 beschlossenen Ausbildungs- und Prüfungsordnung der teilqualifizierenden Berufsfachschule Berufsqualifizierung wird die Zahl der Berufe und Aufnahmekapazitäten für das Schuljahr 2012/13 erweitert.

JUGENDBERUFSAGENTUR

Beim Übergang von der Schule in den Beruf benötigen Schülerinnen und Schüler Unterstützung, um sich beruflich orientieren zu können und einen schnellen Zugang in die berufliche Ausbildung zu finden. Darüber hinaus benötigen viele



Jugendliche Unterstützung und Leistungen nach dem SGB II und III. Um diesen Jugendlichen eine individuelle, nachhaltige und begleitende „Hilfe aus einer Hand“ zu gewähren, sollen alle beteiligten Beratungs- und Hilfsinstanzen „unter einem Dach“ in Form einer Jugendberufsagentur zusammengefasst werden.

Daher beschloss der Senat im Jahr 2011 im Rahmen der Reformmaßnahmen zur beruflichen Bildung und der Weiterentwicklung des Übergangsystems Schule – Beruf gemeinsam mit den Initia-



toren des Hamburger Hauptschulprojekts, der Arbeitsagentur, der team.arbeit.hamburg, dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung, Kammern und Gewerkschaften das Konzept einer Jugendberufsagentur auszuarbeiten. Die Behörden für Schule und Berufsbildung sowie für Arbeit, Soziales, Familie und Integration wurden mit der Entwicklung und Umsetzung beauftragt. Ziel war es, die Jugendberufsagentur gemeinsam auf konzeptioneller, struktureller und operativer Ebene zu entwickeln und somit die Voraussetzung für eine für das Jahr 2012 geplante Drucksache zur Einrichtung einer Jugendberufsagentur in Hamburg zu schaffen.

Alle jungen Menschen bis 25 Jahre, die sich um eine berufliche Anschlussperspektive bemühen, sollen in der Jugendberufsagentur künftig rechtskreisübergreifend eine Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Ausbildung, Beschäftigung, Unterstützungsleistungen oder schulische Bildungswege finden. Der Start der Jugendberufsagentur ist für den September 2012 geplant.

DUALE BERUFSAUSBILDUNG UND VOLLQUALIFIZIERENDE BERUFSFACHSCHULE PLUS ERWERB DER FACHHOCHSCHULREIFE

Die Durchlässigkeit zum Erwerb höherer Schulabschlüsse ist ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Reform der beruflichen Bildung. So kann in Hamburg ab dem Schuljahr 2011/12 flächendeckend parallel zur dualen Berufsausbildung die Fachhochschulreife („Dual Plus FHR“) erworben werden. Dies macht die duale Ausbildung noch attraktiver und erschließt Jugendlichen weitergehende Berufsperspektiven. Zudem ist es bildungsökonomisch sinnvoll: Im Vergleich zum konsekutiven Weg über den Besuch einer Fachoberschule nach der Berufsausbildung wird die Gesamtausbildungsdauer mit entsprechenden Kostenwirkungen um ein Jahr verkürzt.

Im Rahmen einer schulischen Zusatzqualifizierung erhalten Schülerinnen und Schüler mit einem guten mittleren Schulabschluss und einer mindestens dreijährigen Ausbildungsdauer insgesamt 600 Unterrichtsstunden mehr. Nach der erfolgreichen Pilotierung und Einführung der Maßnahme nehmen Ende des Schuljahres 2011/12 insgesamt 448 Schülerinnen und Schüler dieses Angebot zum Erwerb der Fachhochschulreife an. 272 Schülerinnen und Schüler befinden sich davon in einer dualen Ausbildung und diese überwiegend an einer Gewerbeschule. An den kaufmännischen Berufsschulen haben viele Auszubildende bereits die Fachhochschulreife oder allgemeine Hochschulreife.

Darüber hinaus wird schrittweise für alle vollqualifizierenden Berufsfachschulen, die auf dem mittleren Schulabschluss aufbauen, dieses Angebot ausgebaut. Die Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz bietet diese Möglichkeit seit August 2011, weitere vollqualifizierende Berufsfachschulen folgen zum August 2012.

AUSBILDUNG ZUR SOZIALPÄDAGOGISCHEN ASSISTENZ VERBESSERT

Die Ausbildung an der Berufsfachschule für Sozialpädagogische Assistenz ist qualitativ weiter entwickelt worden. Zum einen kann ab August 2011 auch hier die Fachhochschulreife erworben werden. Zum anderen wird das Curriculum um 480 Unterrichtsstunden erweitert und mit dem Ziel überarbeitet, dass Absolventen dieser Berufsfachschule in die verkürzte Ausbildung der Fachschule für Sozialpädagogik eintreten können.



MOBILITÄTSPROGRAMME FÜR AUSZUBILDENDE

Im Jahr 2011 nahmen mehr als sechs Prozent aller Hamburger Auszubildenden an Austauschprogrammen der berufsbildenden Schulen teil. Damit liegt Hamburg deutlich über dem Bundesdurchschnitt (3 Prozent) und hat die von der Europäischen Kommission für das Jahr 2020 angestrebte Zielmarke von sechs Prozent bereits jetzt erreicht – Tendenz steigend.

Ziel ist es, Auslandsaufenthalte zu einem festen Bestandteil der Berufsausbildung zu machen. In einer globalisierten Wirtschaft tragen alle Verantwortung dafür, dass junge Menschen bestmöglich auf einen internationalen Markt vorbereitet werden. Die Auszubildenden erhalten hierüber Einblicke in andere Technologien und Arbeitsprozesse, gewinnen Verständnis für fremde Arbeitswelten und Kulturen. Sie werden selbstsicherer, weltoffen und sensibel für Vielfalt. Dieses ist auch für den internationalen Wirtschaftsstandort Hamburg ein großer Gewinn.

Rund 800 Auszubildende im zweiten Lehrjahr nahmen im Jahr 2011 an mehrwöchigen Auslandspraktika teil. Fast alle berufsbildenden Schulen in Hamburg sind beteiligt und führen weltweit verschiedene Mobilitätsprojekte durch. Dabei sind in den letzten Jahren intensive Partnerschaften und Kooperationen mit ausländischen Berufsbildungseinrichtungen, Unternehmensverbänden und einzelnen Betrieben gewachsen. Ein Großteil der Auslandsaufenthalte (56 Prozent) ist im Rahmen des Leonardo da Vinci/Mobilitätsprogramms der Europäischen Union (EU) finanziert. Die Organisation der Projekte in Hamburg wird zudem durch den Europäischen Sozialfonds unterstützt. Um die Akzeptanz von Auslandspraktika in der Wirtschaft weiter zu erhöhen, können künftig mit Hilfe des European Credit System for Vocational Education and Training (ECVET) Lerneinheiten für Auslandspraktika formuliert, später zertifiziert und auf die berufliche Ausbildung anerkannt werden.

SCHULENTWICKLUNGSPLANUNG

Nach dem Hamburger Schulgesetz (§ 86 (2) HmbSG) ist für alle Schulen ein Schulentwicklungsplan aufzustellen. Mit Beteiligung der Schulen ist 2011 hiermit für die berufsbildenden Schulen begonnen worden. Das übergeordnete Ziel der Schulentwicklungsplanung ist, die Leistungsfähigkeit der berufsbildenden Schulen in Hamburg hinsichtlich der beruflichen und gesellschaftlichen Integration junger Erwachsener weiter zu verbessern. Dieses lässt sich nur unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte, die sich in einem Spannungsverhältnis zueinander befinden, verfolgen. Dabei sind zu berücksichtigen und zu gewichten:

- die vorhandenen Raumkapazitäten und Schulstandorte,
- die Veränderung der Schülerzahlen insgesamt sowie in den Bildungsgängen,
- die Weiterentwicklung der „selbstverantworteten Schule“ und der Anpassungsbedarfe an die Erfordernisse der Unterrichtsentwicklung,
- das Fachberufsschulprinzip, die künftigen Bedarfe an Fachkräften und die Bildung der im Arbeitsprogramm des Senats genannten Cluster,
- die Größe, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit der Schulen.

Dementsprechend sind die Schulleitungen schon in der Vorbereitungsphase bei der Formulierung der Ziele sowie der Beteiligungs- und Verfahrensstruktur – nicht zuletzt auf einer Klausur am 15. und 16. Dezember 2011 – beteiligt worden. 2012 erfolgt die Planungs- und Arbeitsphase im eigentlichen Sinne, d. h., es werden konkrete Vorschläge für die räumliche, strukturelle und bauliche Entwicklung der berufsbildenden Schulen entwickelt. In 2013 beginnt dann die Umsetzungsphase, zu der die Beteiligung und Beratung mit den zuständigen Gremien gehört.

INDIVIDUALISIERTES LERNEN

Individuelle Förderung für alle Schülerinnen und Schüler ist im § 3 des Hamburgischen Schulgesetzes als grundlegende Aufgabe der Schulen und als durchgehendes Unterrichtsprinzip festgeschrieben. Auch in der bildungspolitischen Debatte ist die Forderung nach einer stärkeren Individualisierung von Lehr- und Lernprozessen zu einem zentralen Begriff aller pädagogischen Ansätze geworden.

Eine einheitliche Sichtweise, was unter individualisiertem Lernen zu verstehen ist, liegt in der Bildungswissenschaft bisher nicht vor. Daher wurden entsprechende Leitlinien für berufsbildende Schulen konzipiert. Im Dialog mit den Schulen wird auf Grundlage dieser Leitlinien ein gemeinsames Verständnis von „Individualisierung“ entwickelt, um entsprechende Strategien in der Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung zu vereinbaren und umzusetzen.

Grundlage ist ein Perspektiv- und Haltungswechsel, der an Handlungsorientierung und bereits bestehende erfolgreiche Lernformen (u.a. Lernfeldunterricht, Projektarbeit) anknüpft, sie verstärkt, neu komponiert und miteinander vernetzt. Individualisiertes Lernen fordert,

- den Einzelnen in der Entwicklung seines Selbstkonzepts zu fördern und zu fordern
- allen am Lernen Beteiligten (Lehrende wie auch Lernende) mehr Verantwortung und größere Freiräume zuzuweisen und auch
- den dazu erforderlichen schulorganisatorischen Rahmen zu schaffen.

Aufgabe des HIBB ist es nun, die berufsbildenden Schulen zu dem Thema in Kontakt zu bringen und die Projektgruppen von

vier ausgewählten Schulen bei ihrer zunächst konzeptionellen Arbeit intensiver durch Netzwerktreffen, Vorträge, Fortbildungen und Beratungen zu unterstützen.

FÜHRUNGSKRÄFTENACHWUCHS-PROGRAMM

Gründe für die Initiierung des Programms zur Förderung von Führungsnachwuchskräften an berufsbildenden Schulen in Hamburg sind der steigende Bedarf an qualifizierten Führungskräften und die sich verändernden gesellschaftlichen sowie ministeriellen Anforderungen an die Schulleitungen. Für Lehrerinnen und Lehrer, die zukünftig Führungsverantwortung übernehmen wollen, gibt es daher seit Frühjahr 2012 ein Entwicklungsangebot, durch das sie

- einen partizipativen Führungsstil im Sinne von „Distributed Leadership“ entwickeln,
- zu gesundheitsförderndem Leitungshandeln befähigt werden,
- ihr schulübergreifendes Denken und Handeln („System Leadership“) fördern.

Potenzielle Führungsnachwuchskräfte professionalisieren durch „Training on the Job“ an einer berufsbildenden Schule, im HIBB, im Landesinstitut oder in der Schulinspektion ihr Leitungshandeln. Sie sind verantwortlich für zeitlich befristete Entwicklungsprozesse bzw. -projekte und werden von einer Mentorin bzw. einem Mentor begleitet. Regelmäßige Austauschforen sowie Fortbildungen ergänzen das Programm.

Am Programm können Lehrerinnen und Lehrer teilnehmen, die zukünftig eine schulische Leitungsaufgabe anstreben. Grundlage für die Auswahl sind eine Potenzialeinschätzung der Schulleitung, die schriftlichen Begründung für die Motivation an der Teilnahme sowie das Bewerbungsgespräch. Derzeit stehen rund 10 Plätze im Programm zur Verfügung.



Das Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB) ist als Landesbetrieb der Behörde für Schule und Berufsbildung nach § 26 LHO wirtschaftlich und organisatorisch selbstständig. Mit der Gründung des HIBB wurde ein kaufmännisches Rechnungswesen in der Zentrale und den berufsbildenden Schulen eingeführt und die bisherige kamerale Buchhaltung abgelöst.

Gleichzeitig wurde das gesamte Anlagevermögen aufgenommen und bewertet. Durch die Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens ist das HIBB in der Lage, Geschäftsvorfälle nach einem neuen abgestimmten Kontenplan differenziert und vollständig buchen zu können. Seit dem Haushaltsjahr 2010 erstellen alle berufsbildenden Schulen ihre eigenen Wirtschaftspläne.

Das HIBB hat in 2011 – wie in den Vorjahren auch – alle Eckdaten des Wirtschaftsplanes eingehalten. Durch eine umsichtige Haushaltsführung hat das HIBB Vorsorge getroffen, um die in der Drucksache 19/8472 beschriebenen Reformen im Bereich der berufsbildenden Schulen einleiten zu können, sowie um die ab 2011 vom HIBB zu erbringenden Konsolidierungsleistungen für den Haushalt abzusichern.

Die nebenstehende kaufmännische Gewinn- und Verlustrechnung des HIBB schließt mit einem Jahresüberschuss von 3.902.505,66 Euro ab. Dieser ist das Ergebnis von unterschiedlichen Effekten, die sich gegenüber der Veranschlagung ergebnisvermindernd oder ergebnisverbessernd ausgewirkt haben:

- Mehraufwendungen im Bereich Abschreibungen und Sonstige Aufwendungen
- Minderaufwendungen im Bereich Personal durch umsichtige Einstellungspolitik zu Beginn der Reformen im Bereich der Be-

ruflichen Bildung und durch die Reduzierung der so genannten „Warteschleifen“

- Minderaufwendungen durch verstärkte Mittelinanspruchnahme für Investitionen
- Mehrerlöse in verschiedenen Bereichen wie z. B. Leistungsentgelte, Personalkostenerstattungen, Drittmittel, zusätzliche Aufträge.

Realisierte Investitionen in Höhe von rund 6.854.073 Euro wurden als Zugänge im Anlagevermögen gebucht. Die Schulen haben damit das veranschlagte Investitionsvolumen um rund 2,5 Mio. Euro übertroffen.

In den Jahren 2011 und 2012 sind vom HIBB strukturelle Konsolidierungsbeiträge in Höhe von 1,4 bzw. 3,4 Mio. Euro zu erbringen und gleichzeitig ein Reformprozess bei gedeckeltem Wirtschaftsplan zu realisieren.

Die Prüfung des Jahresabschlusses 2011 ist durch die Finanzbehörde weitestgehend abgeschlossen. Sie hat bisher zu keiner Änderung des Zahlenwerks geführt.



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG in Euro	2011	2010
Umsatzerlöse	262.586.462,76	252.114.910,27
Erhöhung und Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-	-
andere aktivierte Eigenleistungen	-	-
Sonstige betriebliche Erträge	4.351.478,10	3.618.861,83
Materialaufwand	-7.644.476,60	-6.233.527,79
Personalaufwand	-210.654.269,96	-217.970.024,89
Abschreibungen	-5.412.311,00	-4.876.367,09
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-49.464.289,43	-38.514.164,99
Erträge aus Beteiligungen	-	-
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	-	-
Zinsen und ähnliche Erträge	287.686,96	173.179,37
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-	-
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.949.719,17	-11.687.133,29
Außerordentliche Erträge	9.852.224,83	15.127.028,26
Außerordentliche Aufwendungen	-	-332.596,41
Außerordentliches Ergebnis	9.852.224,83	14.794.431,85
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-	-
Sonstige Steuern	-	-
Abführungen an den Haushalt	-	-
Verlustübernahme aus dem Haushalt (Betriebsmittelzuschüsse)	-	-
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	3.902.505,66	3.107.298,56



SCHLUSSBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2011



AKTIVA	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	260.147,89	270.772,17
	<u>260.147,89</u>	<u>270.772,17</u>
II. Sachanlagen		
1. Einbauten in Schulgebäude	689.583,84	795.616,18
2. Anlagen und Maschinen für Unterrichtszwecke	13.975.212,27	12.570.519,58
3. Andere Anlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.810.472,64	1.775.311,43
	<u>16.475.268,75</u>	<u>15.141.447,19</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	383.647,39	464.977,37
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 EUR		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen und FHH*	201.092.858,32	173.068.849,19
– davon aus Gewährleistungszusage gg. FHH: 139.810.586,03 EUR		
3. Sonstige Vermögensgegenstände	17.718,04	77.545,70
– davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 EUR		
	<u>201.494.223,75</u>	<u>173.611.372,26</u>
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten (und Guthaben bei der Kasse.Hamburg)		
1. Kassenbestand	24.723,67	25.085,50
2. Guthaben bei Kreditinstituten und unterwegs befindliche Gelder	13.118,68	10.749,21
	<u>37.842,35</u>	<u>35.834,71</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	92.492,80	88.621,84
Bilanzsumme	218.359.975,54	189.148.048,17

PASSIVA	31.12.2011 EUR	31.12.2010 EUR
A. Eigenkapital		
1. Grundkapital	13.086.018,15	13.086.018,15
2. Kapitalrücklage	3.800.000,00	3.800.000,00
3. Gewinnrücklage	4.141.769,65	1.034.471,09
4. Gewinnvortrag	-	-
5. Bilanzgewinn	3.902.505,66	3.107.298,56
	<u>24.930.293,46</u>	<u>21.027.787,80</u>
B. Sonderposten		
1. Sonderposten für Investitionszuschüsse	9.904.282,16	7.056.503,26
	<u>9.904.282,16</u>	<u>7.056.503,26</u>
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	163.592.134,81	153.569.089,27
2. Sonstige Rückstellungen	16.899.556,25	3.309.576,02
	<u>180.491.691,06</u>	<u>156.878.665,29</u>
D. Verbindlichkeiten		
– sämtlich mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr –		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.227.523,61	3.585.059,60
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Institutionen und FHH	318.480,86	264.221,61
3. Sonstige Verbindlichkeiten	441.774,96	335.810,61
	<u>2.987.779,43</u>	<u>4.185.091,82</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	45.929,43	-
Bilanzsumme	218.359.975,54	189.148.048,17

„Die Bilanzen sind beeindruckend, sie bekräftigen die hohe Ausbildungsbereitschaft der Hamburger Wirtschaft. Auf der Bewerberseite stellen wir fest, dass die Jugendlichen sich immer früher auf das Thema Berufsorientierung und -wahl einlassen. Auch das ist positiv zu bewerten“

Hans Martin Rump, Geschäftsführer Agentur für Arbeit Hamburg

AUSBILDUNGSBILANZ

Die Zahl der Ausbildungsanfänger in der dualen Ausbildung blieb im Ausbildungsjahr 2011/12 auf hohem Niveau stabil. Insgesamt wurden in Hamburg 14.916 Ausbildungsverträge neu abgeschlossen. Nach Erhebungen des Bundesinstituts für Berufsbildung lag Hamburg im Vergleich zum Vorjahr mit einem 3,7 prozentigen Zuwachs deutlich über dem Bundesdurchschnitt von plus 1,8 Prozent. Dieses Ergebnis ist für Hamburg in so weit beachtlich, da Hamburg bereits im Jahr 2010 gegenüber allen anderen Bundesländern mit 6,6 Prozent den höchsten Zuwachs hatte. Differenziert man die Zuwächse in betriebliche (ungefördert) und außerbetriebliche (gefördert), so war 2011 der Anstieg betrieblicher Ausbildungsplätze in Hamburg um 6,7 Prozent (plus 888) auf Bundesebene am zweithöchsten. Gleichzeitig gingen die öffentlich geförderten Plätze um 354 zurück. Diese Ergebnisse verdeutlichen die hohe Bereitschaft der Hamburger Betriebe auszubilden.

Im Schuljahr 2011/12 besuchten 55.903 Schülerinnen und Schüler die staatlichen berufsbildenden Schulen in Hamburg, davon 37.578 mit einem Ausbildungsvertrag. Ein Rückgang der Schülergesamtzahl um 2.214 korrespondiert unter anderem damit, dass der zahlenmäßig starke Jahrgang 2008 inzwischen seine Ausbildung beendete. Zusätzlich sind erfreulicherweise Rückgänge der Schülerzahlen im Bereich der Teilzeitformen der Berufsvorbereitungsschule und teilqualifizierenden Berufsfachschulen zu verzeichnen (insgesamt minus 1.197, ohne BQ). Rückgänge der Anfängerzahlen in Beruflichen Gymnasien erfolgten bei den Wirtschaftsgymnasien, während die Nachfrage nach Technischen Gymnasien und den Beruflichen Gymnasien mit der Fachrichtung Psychologie und Sozialpädagogik konstant bleibt.



Der Zustrom von Jugendlichen, die aus den umliegenden Bundesländern auf den Hamburger Ausbildungsmarkt drängten, nahm im Jahr 2011 nicht ab, lag mit einem leichten Zuwachs von zwei Prozent mit 42 Prozent dennoch niedriger als im Mittel der vergangenen Jahre. Allein aus Niedersachsen war, vermutlich bedingt durch den doppelten Abiturjahrgang, ein Zuwachs von fast zwei Prozent zu verzeichnen.

Immer mehr Jugendliche mit einem höheren Bildungsabschluss entscheiden sich für eine berufliche Ausbildung. Der Anteil der Abiturienten unter den Anfängern der dualen Berufsausbildung stieg in den vergangenen fünf Jahren um 7,2 Prozent auf den derzeitigen Höchststand von 35,9 Prozent. Zusätzlich werden rund ein Viertel aller (Fach-)Hochschulzugangsberechtigungen in Hamburg an berufsbildenden Schulen erworben. 2010/11 erreichten von 10.273 Schülerinnen und Schüler 2.465 ihre Fachhoch- oder Hochschulreife an Beruflichen Gymnasien, Fachschulen, Berufsfachschulen oder Fachoberschulen.

Dem erhöhten Bedarf im Bereich der Pflegeberufe, insbesondere der Altenpflege, trägt eine erfreuliche Steigerung der Ausbildungsplätze in der Altenpflege seit dem Vorjahr um 25 Prozent Rechnung. Neben dem Ausbildungsbeginn von 25 Umschülern ist insbesondere die Teilnahme von 89 Auszubildenden aus einer durch den Europäischen Sozialfonds geförderten Qualifizierungsinitiative erwähnenswert.

SCHÜLERZAHLEN

Herbsterhebung der staatlichen berufsbildenden Schulen
Stand: September 2011 (Quelle: Behörde für Schule und Berufsbildung)

Ergebnis der Herbsterberhebung 2011	IST	IST	IST	Veränderung zu 2010	
	Herbst 2009	Herbst 2010	Herbst 2011		
Berufsschule	38.481	38.274	37.578	- 696	
Berufsvorbereitungsschule	Teilzeit	1.049	920	445	- 475
	Vollzeit	2.627	2.757	2.849	+ 92
Berufsfachschule	vollqualifizierend	3.822	3.590	3.294	- 296
	Berufsqualifizierung (BQ)		31	104	+ 73
	Höhere Handelsschule (HöHa)	1.347	1.280	1.137	-143
	teilqualifizierend (ohne BQ, HöHa)	3.694	3.305	2.726	-579
Fachschule	Vollzeit	2.485	2.594	2.768	+174
	Teilzeit/Abendform	959	1.032	968	- 64
Fachoberschule	1.413	1.406	1.279	-127	
Berufliche Gymnasien	2.966	2.928	2.755	-173	
Summe	58.843	58.117	55.903	- 2.214	



NEUES AUSBILDUNGSZENTRUM FÜR HOLZBERUFE

Die Berufliche Schule Holz, Farbe, Textil (G 6) in der Richardstraße hat seit Mai 2011 ein neues Holzzentrum mit moderner Holzbearbeitungs- und Medientechnologie. Es ist darauf ausgerichtet, den berufspädagogischen Bildungsauftrag flexibel umsetzen und Theorie und Praxis zusammenführen zu können. Im Lernfeldunterricht können die Schülerinnen und Schüler einen vollständigen Arbeitsablauf einüben – vom Kundenauftrag über die Planung, Herstellung und Präsentation bis zur Analyse und Auswertung des Prozesses. Dazu stehen Smartboards, Netzwerkanschlüsse für online-Arbeiten und Holzbearbeitungstechnik von der Hobelbank bis zu CNC-Holzbearbeitungszentren zur Verfügung.

Der Bau erfüllt darüber hinaus hohe ökologische Standards. Zum Beispiel liefert eine 500 Quadratmeter große Photovoltaik-Anlage zehn Prozent der benötigten elektrischen Energie der Schule. Die Wärmedämmung und eine elektronische Steuerung von Heizung und Beleuchtung sorgen für optimale Energieeffizienz.

Die ersten Pläne für ein Holzzentrum entstanden vor zehn Jahren, als die Schülerinnen und Schüler der G 6 an einem Ort beschult, die Außenstelle Stephanstraße aufgegeben und die G 6 mit der G 4 zusammengelegt werden sollten. Verwandlungsfähig ist die Halle, wenn die Maschinen an die Seite gebracht werden und in der Mitte eine große freie Fläche für eine Aula entsteht. Der Bau des Holzzentrums kostete rund 8,5 Millionen Euro sowie rund 500.000 Euro für den Maschinenpark.

BÜRGERMEISTER SCHOLZ ERÖFFNETE HAMBURG CENTRE OF AVIATION TRAINING

Auf dem Gelände der Staatlichen Gewerbeschule für Fertigungs- und Flugzeugtechnik – Ernst Mittelbach (G 15) ist das Hamburg Centre of Aviation Training (HCAT) am 26. Mai 2011 durch Hamburgs Ersten Bürgermeister Olaf Scholz eröffnet worden. Das Zentrum der Aus- und Weiterbildung für Luftfahrttechnik ist eine in Europa einzigartige Lernortkooperation von Luftfahrtindustrie, Hochschule und Gewerbeschule. Die Behörden für Schule und Berufsbildung (BSB), für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) sowie für Wissenschaft und Forschung (BWF) sind Partner neben der G 15, der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg und den Unternehmen Lufthansa Technical Training sowie Airbus. Das HCAT qualifiziert direkt für den Bedarf der Industrie mit dem Ziel, Spitzenkräfte für den Luftfahrtstandort Hamburg auf den neuesten Stand der Technik zu bringen.

In dem fast 3.000 Quadratmeter großen Gebäude vernetzen die Partner die Ausbildung der Fachkräfte durch die gemeinsame Nutzung der Räume, Flugzeugsektionen, Maschinen, Werkzeuge und des Know-how aus Lehre, Forschung und Praxis. Von den 1.900 Schülerinnen und Schülern der G 15 werden 850 im HCAT aus- und weitergebildet. In der dualen Erstausbildung an der Berufsschule für Fertigungs- und Flugzeugtechnik erlernen die Jugendlichen einen technischen Beruf wie Fluggerätemechaniker/in oder Elektroniker/in für Luftfahrttechnische Systeme.

Die BWVI übernimmt mit 8,6 Millionen Euro gut zwei Drittel der Gebäudeinvestitionen. Die BSB und BWF finanzieren vor allem den laufenden Betrieb, Lufthansa und Airbus Werkstatt und Ausrüstung. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert die Einrichtung des Kabinenlabors als Spitzenclusterprojekt mit 2,4 Millionen Euro.

LEISTUNGSSTÄRKSTE SCHULISCHE SOLARANLAGE

Senator Ties Rabe weihte am 26. September 2011 an der Staatlichen Gewerbeschule für Metalltechnik mit Technischem Gymnasium (G 17) die leistungsstärkste Solaranlage auf einem Hamburger Schuldach ein. Sie wurde gemeinsam mit Hamburg Energie installiert und speist nicht nur Strom ins Hamburger Stromnetz ein, sondern steht auch den Schülerinnen und Schülern für den praktischen Unterricht zur Verfügung.

Die Schülerinnen und Schüler sammeln hieran praktische Erfahrungen für den wachsenden Arbeitsmarkt im Bereich der erneuerbaren Energien. Die Anlage dient zwar Versuchszwecken, speist aber gleichzeitig regulär Strom ins Netz ein. Auf einer Fläche von rund 670 Quadratmetern produzieren über 520 Module jährlich etwa 85.000 Kilowattstunden Strom – das entspricht dem Jahresverbrauch von mehr als 30 Haushalten. Zusammen mit älteren Modulen deckt die G 17 nun knapp 40 Prozent ihres Bedarfs an elektrischer Energie selbst.





Das Kuratorium des HIBB berät gemäß § 85d des Hamburgischen Schulgesetzes (HmbSG) die Geschäftsführung in Angelegenheiten der beruflichen Bildung. Es beschließt über die berufsbildungspolitische Schwerpunktsetzungen und curriculare Rahmenbedingungen der Berufsschule und der Berufsvorbereitungsschule. Zudem beschließt es Vorschläge zur Verteilung des Globalhaushaltes auf die einzelnen Schulen und zur Ernennung von Schulleitungen. Ihm obliegt die Feststellung des Jahresabschlusses des HIBB. Die Geschäftsführung des HIBB ist dem Kuratorium berichtspflichtig.

Dem Kuratorium gehören zurzeit sechs Vertreter der Freien und Hansestadt Hamburg, sechs Vertreter von Kammern und Verbänden sowie mit beratender Stimme zwei Vertreter der Gewerkschaften an. Gemäß § 85 c HmbSG sind vom Senator der BSB als Mitglieder ernannt:

als Vorsitzender

- Staatsrat Dr. Michael Voges

und als Mitglieder:

- Senatsdirektor Norbert Rosenboom, Leiter des Amtes für Bildung,
- Senatsdirektor Thomas Schröder-Kamprad, Leiter des Amtes für Weiterbildung,
- Oberstudiendirektor Helmut Knust-Bense, Schulleiter der Staatlichen Handelsschule Holstenwall,
- Oberstudiendirektor Ernst Lund, Schulleiter Staatliche Gewerbeschule Bautechnik,
- Senatsdirektor Bernhard Proksch, Amtsleiter Innovations- und Strukturpolitik, Mittelstand, Hafen

- Helly Bruhn-Braas, Ehrenpräsidentin des Unternehmerverbandes A.G.A., †
- Frank Glücklich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg,
- Thomas Fröhlich, Hauptgeschäftsführer des Unternehmensverbandes UVNord,
- Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Hamburg,
- Jens-Peter Hagemeier, Vorstandsmitglied der Innung Sanitär Heizung Klempner Hamburg,
- Hans-Peter Pohl, Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer für die Kammern der freien Berufe,

sowie als beratendes Mitglied

- Thomas Schuback, Vertreter des Deutschen Lehrerverbandes/Gewerkschaft Schule und Bildung im DBB.

Ein Benennungsvorschlag des DGB, Kreis Freie und Hansestadt Hamburg, liegt nicht vor.

Gemäß dem Ersuchen der Hamburgischen Bürgerschaft (Drs. 19/8014) wird zurzeit an einer Reform der Zusammensetzung des Kuratoriums mit dem Ziel gearbeitet, die Sozialpartner hier in gleichberechtigt zu beteiligen.

Wir trauern um die am 13. Dezember 2011 verstorbene

Frau Helly Bruhn-Braas

Frau Bruhn-Braas war seit 2007 stellvertretende Kuratoriumsvorsitzende des HIBB. Sie hat sich durch ihr Engagement für eine qualitativ hochwertige Ausbildung junger Menschen in Hamburg große Anerkennung erworben.

<p>Dr. Michael Voges Staatsrat der Behörde für Schule und Berufsbildung Kuratoriumsvorsitzender</p>	<p>Rainer Schulz Geschäftsführer des HIBB</p>
---	---

Zum Schuljahr 2012/2013 wurden die Berufliche Medienschule Hamburg-Eilbektal (G 5) und die Berufliche Medienschule Hamburg-Wandsbek (H 8) zur Beruflichen Medienschule Hamburg-Eilbektal/Wandsbek zusammengeschlossen. Somit werden technische und kaufmännische Medienberufe an einer gemeinsamen berufsbildenden Schule unterrichtet.

Berufsbildende Schulen im Bereich Technik

Staatliche Gewerbeschule Stahl- und Maschinenbau (G 1)
Angerstraße 7 – 11, 22087 Hamburg
T: 4 288 26-0, Fax: 4 288 26-55
E-Mail: g1@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Horst Linke

Berufliche Schule William Lindley (G 2)
Bundesstraße 58, 20146 Hamburg
T: 4 289 58-0, Fax 4 289 58-10
E-Mail: g2@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Jörn Buck

Berufliche Schule Holz, Farbe, Textil (G 6)
Richardstraße 1, 22081 Hamburg
und Zeughausmarkt 32, 20459 Hamburg
und Stephanstraße 15, 22047 Hamburg
T: 4 288 60-0, Fax: 4 288 60-152
E-Mail: g6@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Volker Striecker

Staatliche Gewerbeschule Werft und Hafen (G 7)
Wohlfühlstraße 46, 20359 Hamburg
T: 4 28 54-7872, Fax: 4 28 54-7878
E-Mail: g7@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Ulrike Kettgen

Berufliche Schule Recycling- und Umwelttechnik (G 8)
Sorbenstraße 15, 20537 Hamburg
T: 4 288 24-0, Fax: 4 288 24-113
E-Mail: g8@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Andreas Beyerle

Staatliche Gewerbeschule Kraftfahrzeugtechnik (G 9)
Ebelingplatz 9, 20537 Hamburg
T: 4 288 51-01, Fax: 4 288 51-269
E-Mail: g9@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Frank Lönne-Hölting

Staatliche Gewerbeschule Energietechnik (G 10)
Museumstraße 19, 22765 Hamburg
T: 4 28 11-1740, Fax: 4 28 11-1751
E-Mail: g10@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Dr. Thomas Berben

Staatliche Berufsschule Eidelstedt (Berufsbildungswerk) (G 12)
Reichsbahnstraße 53, 22525 Hamburg
und Niekampsweg 25a, 22523 Hamburg
T: 5723-125, Fax: 5723-370
E-Mail: g12@hibb.hamburg.de
Schulleitung: N.N.

Staatliche Gewerbeschule Chemie, Pharmazie, Agrarwirtschaft (G 13)
Billwerder Billdeich 614, 21033 Hamburg
T: 4 28 92-03, Fax: 4 28 92-313
E-Mail: g13@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Rolf Hinz

Staatliche Gewerbeschule Fertigungs- und Flugzeugtechnik Ernst Mittelbach (G 15)
Brekelbaums Park 10, 20537 Hamburg
T: 4 289 53-0, Fax: 4 289 53-47
E-Mail: g15@hibb.hamburg.de
Schulleiter: Matthias Jürgens

Berufliche Schule Farmsen (G 16)
Hermelinweg 8, 22159 Hamburg
T: 4 28 85-5750, Fax: 4 28 85-58 85
E-Mail: g16@hibb.hamburg.de
Schulleiter: Jürgen Albrecht

Staatliche Gewerbeschule Metalltechnik mit Technischem Gymnasium (G 17)
Dratelnstraße 24, 21109 Hamburg
T: 4 28 79-01, Fax: 4 28 79-301
E-Mail: g17@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Wolf-Rüdiger Giersch

Staatliche Gewerbeschule Informations- und Elektrotechnik, Chemie- und Automatisierungstechnik (G 18)
Dratelnstraße 26, 21109 Hamburg
T: 4 28 79-02, Fax: 4 28 79-450
E-Mail: g18@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Olaf Albrecht

Staatliche Gewerbeschule Bautechnik (G 19)
Billwerder Billdeich 622, 21033 Hamburg
T: 4 28 92-417, Fax: 4 28 92-411
E-Mail: g19@hibb.hamburg.de
Schulleitung: N.N.

Staatliche Gewerbeschule Verkehrstechnik, Arbeitstechnik, Ernährung (G 20)
Billwerder Billdeich 620, 21033 Hamburg
T: 4 28 92-05, Fax: 4 28 92-220
E-Mail: g20@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Wolfgang Horn

Berufsbildende Schulen im Bereich Wirtschaft

Berufliche Schule für Handel und Verwaltung – Anckelmannstraße (H 1)
Anckelmannstraße 10, 20537 Hamburg
T: 4 28 59-2893, Fax: 251 33 93
E-Mail: h1@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Matthias Zastrow

Berufliche Schule Am Lämmermarkt (H 2)
Wallstraße 2, 22087 Hamburg
T: 4 28 86-170, Fax: 4 28 86-17 44
E-Mail: h2@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Thomas Kafitz

Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Schlankreye (H 3)
Schlankreye 1, 20144 Hamburg
und Lutterothstraße 78-80, 20255 Hamburg
T: 4 28 82-30, Fax: 4 28 82-317
E-Mail: h3@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Gunta Spreckelsen

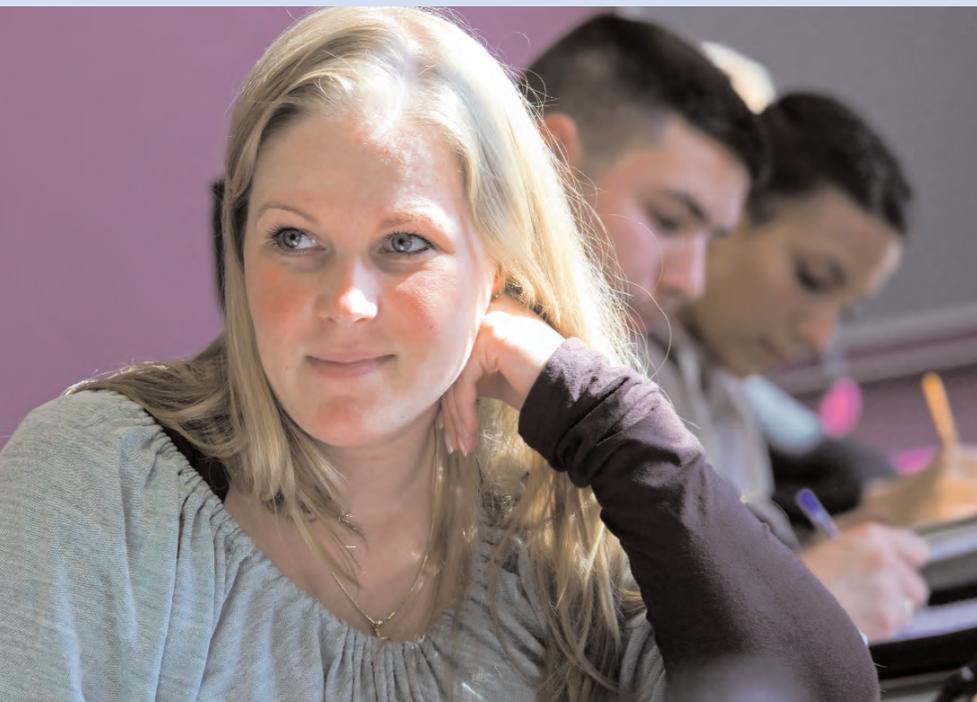
Staatliche Handelsschule mit Wirtschaftsgymnasium Weidenstieg (H 5)
Telemannstraße 10, 20255 Hamburg
und Schwenckestraße 91-93, 20255 Hamburg
T: 4 28 01-23 48, Fax: 4 28 01-19 59
E-Mail: h5@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Helga Hemmerich

Staatliche Handelsschule Altona (H 6)
Ohlenkamp 15a, 22607 Hamburg
T: 4 28 88 57-0, Fax: 4 28 88 57-27
E-Mail: h6@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Irmtraut Oldenbusch

Berufliche Schule für Wirtschaft und IT City Nord (H 7)
Tessenowweg 3, 22297 Hamburg
und Rübenkamp 300, 22337 Hamburg
T: 4 28 86 53-0, Fax: 4 28 86 53-19
E-Mail: h7@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Peter Heinbockel

STAATLICHE BERUFSBILDENDE SCHULEN IN HAMBURG

Kontaktadressen der 44 staatlichen berufsbildenden Schulen



Berufliche Medienschule Hamburg-Eilbektal/Wandsbek (H 8)
Eulenkamp 46, 22049 Hamburg
T: 4 289 51-0, Fax: 428951-50
und Eilbektal 35, 22089 Hamburg
T: 428 59-3419, Fax: 250 71 77
E-Mail: h8@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Ralph Walper

**Staatliche Handelsschule mit
Wirtschaftsgymnasium Wendenstraße (H 9)**
Wendenstraße 166, 20537 Hamburg
T: 4 289 76-0, Fax: 4 28 9 76-44
E-Mail: h9@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Astrid Höhne

**Staatliche Handelsschule mit
Wirtschaftsgymnasium Harburg (H 10)**
Göhlbachtal 38, 21073 Hamburg
T: 4 28 88 63-0, Fax: 4 28 88 63-32
E-Mail: h10@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Wolfgang Bruhn

Berufliche Schule an der Alster (H 11)
Holzdamm 5, 20099 Hamburg
T: 4 28 86 24-0; Fax: 4 28 86 24-14
E-Mail: h11@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Michael Gadow

**Berufliche Schule für Wirtschaft
und Steuern (H 12)**
Ausschläger Weg 10, 20537 Hamburg
und Zweigstelle Staatliche
Abendwirtschaftsschule
Anckelmannstraße 10, 20537 Hamburg
T: 428 59-24 30, Fax: 251 33 63
E-Mail: h12@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Karin von Palubicki

Berufliche Schule Eppendorf (H 13)
Kellinghusenstraße 11, 20249 Hamburg
T: 4 289 85-0, Fax: 4 289 85-210
E-Mail: h13@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Lutz Thalacker

Staatliche Handelsschule Holstenwall (H 14)
Holstenwall 14-17, 20355 Hamburg
T: 4 28 54-78 58, Fax: 4 28 54-78 52
E-Mail: h14@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Helmut Knust-Bense

Staatliche Fremdsprachenschule (H 15)
Mittelweg 42 a, 20148 Hamburg
T: 428 01-24 00, Fax: 4 28 01-24 69
E-Mail: h15@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Heiko Müller

**Wirtschaftsgymnasium St. Pauli
Staatliche Handelsschule mit
Wirtschaftsgymnasium (H 16)**
Budapester Straße 58, 20359 Hamburg
T: 4 289 73-11, Fax: 4 289 73-26
E-Mail: h16@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Ulrich Natusch

**Berufliche Schule für Büro- und
Personalmanagement Bergedorf (H 17)**
Wentorfer Straße 13, 21029 Hamburg
T: 4 28 91-21 43, Fax: 4 28 91-30 26
E-Mail: h17@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Bernhard Schnitzler

Staatliche Handelsschule Berliner Tor (H 18)
Bei der Hauptfeuerwache 1, 20099 Hamburg
T: 4 28 59-3431, Fax: 280 36 23
E-Mail: h18@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Christian Peymann

**Staatliche Handelsschule mit
Wirtschaftsgymnasium Kieler Straße (H 19)**
Eckernförder Straße 70, 22769 Hamburg
T: 4 28 88-58 04, Fax: 4 28 88-58 61
E-Mail: h19@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Renate Krüger-Moore

Berufliche Schule Bramfelder See (H 20)
Grapiusring 43, 22309 Hamburg
T: 4 28 98-03 48, Fax: 4 28 98-03 60
E-Mail: h20@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Benno Lübbe

Berufsbildende Schulen im Bereich Gesundheit und Körperpflege

Staatliche Schule Gesundheitspflege (W 1)
Isestraße 144-146, 20149 Hamburg
und Hinrichsenstraße 35, 20535 Hamburg
T: 4 28 88 54-52, Fax: 4 28 88 54-23
E-Mail: w1@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Bernd-Rüdiger Ristow

Staatliche Schule Gesundheitspflege (W 4)
Dratelnstraße 28, 21109 Hamburg
T: 4 28 79-03, Fax: 428 79-201
E-Mail: w4@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Reinhard Arndt

Berufliche Schule Burgstraße (W 8)
Burgstraße 33-35, 20535 Hamburg
T: 4 28 86 23-0, Fax: 4 28 86 23-36
E-Mail: w8@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Astrid Arndt

Berufsbildende Schulen im Bereich Ernährung und Hauswirtschaft

**Staatliche Gewerbeschule Ernährung
und Hauswirtschaft (G 3)**
Brekelbaums Park 6, 20537 Hamburg
T: 428 59-23 69, Fax: 251 33 40
E-Mail: g3@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Wilma Elsing

**Staatliche Gewerbeschule
Gastronomie und Ernährung (G 11)**
Angerstraße 4, 22087 Hamburg
und Angerstraße 31/33, 22087 Hamburg
T: 4 28 59-34 29, Fax: 4 28 59-31 28
E-Mail: g11@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Helmut-Robert Panz

Berufliche Schule Uferstraße (W 2)
Uferstraße 9-10, 22081 Hamburg
T: 4 28 95-20, Fax: 4 28 95-22 30
E-Mail: w2@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Bettina Biste

Berufsbildende Schulen im Bereich Sozialpädagogik

**Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik
Wagnerstraße – Fröbelseminar (FSP 1)**
Wagnerstraße 60, 22081 Hamburg
T: 4 288 46-211, Fax: 4 288 46-212
E-Mail: fsp1@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Simone Jasper

**Praxisausbildungsstätte der Staatlichen
Fachschule für Sozialpädagogik Wagnerstraße**
Uferstraße 1a, 22081 Hamburg
Leitung: Regine Zettel
Kinderkrippe „mamamia“
Hinrichsenstraße 35, 20535 Hamburg
Leitung: Edith Burat-Hiemer

**Staatliche Fachschule für
Sozialpädagogik Altona (FSP 2)**
Max-Brauer-Allee 134, 22765 Hamburg
T: 4 28 11-29 78, Fax: 4 28 11-33 39
E-Mail: fsp2@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Barbara Wolter

**Praxisausbildungsstätte der Staatlichen
Fachschule für Sozialpädagogik**
Gerritstraße 9, 22767 Hamburg
Leitung: Frank Tofern

**Berufliche Schule für Sozialpädagogik –
Anna-Warburg-Schule (W 3)**
Niendorfer Marktplatz 7a, 22459 Hamburg
T: 4 28 86 92-0, Fax: 4 28 86 92-22
E-Mail: w3@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Elke Weiß

**Praxisausbildungsstätte der
Anna-Warburg-Schule (Pakita)**
Niendorfer Marktplatz 5-7, 22459 Hamburg
Leitung: Sabine Pregel

**Staatliche Schule Sozialpädagogik
Harburg (W 5)**
Alter Postweg 38, 21075 Hamburg
T: 4 28 71-20 72, Fax: 765 83 35
E-Mail: w5@hibb.hamburg.de
Schulleitung: Eckhart Soost

**Praxisausbildungsstätte der Staatlichen
Schule Sozialpädagogik Harburg**
Petersweg 2, 21075 Hamburg
Leitung: N.N.

IN 2011 NEU EINGESETZTE SCHULLEITUNGEN

1. Januar 2011:

Dr. Martin Widmann,
stellvertretende Schulleitung, Staatliche Handelsschule
mit Wirtschaftsgymnasium Wendenstraße (H 9)

1. Februar 2011:

Michael Bech,
stellvertretende Schulleitung,
Staatliche Gewerbeschule Energietechnik (G 10)

1. Mai 2011:

Jörn Buck,
Schulleitung, Berufliche Schule William Lindley (G 2)

1. August 2011:

Astrid Arndt,
Schulleitung, Berufliche Schule Burgstraße (W 8)

Wolf-Rüdiger Giersch,
Schulleitung, Staatliche Gewerbeschule Metalltechnik
mit Technischem Gymnasium (G 17)

Thomas Grundt,
stellvertretende Schulleitung,
Berufliche Schule Uferstraße (W 2)

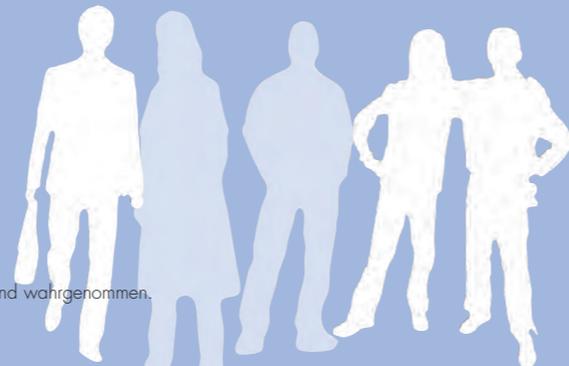
Karlheinz Kruse,
stellvertretende Schulleitung,
Staatliche Fachschule für Sozialpädagogik
Altona (FSP 2)

Volker Striecker,
Schulleitung, Berufliche Schule Holz,
Farbe, Textil (G 6)

ORGANIGRAMM DER HIBB-ZENTRALE

Stand: 01.08.2012

Schulentwicklungsplanung und stellvertretende Geschäftsführung HIBB Leitung: HI K Helmuth Köhler App. 2224	Geschäftsführung des HIBB HI Rainer Schulz App. 2124 Assistenz der Geschäftsführung des HIBB HI A Ilse Hachmann App. 2131	Kuratorium
Strategisches Controlling, Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerschaftsangelegenheiten, Wissensmanagement und Bauangelegenheiten Leitung: HI S Uwe Grieger App. 2314 Öffentlichkeitsarbeit HI S1 Dr. Angela Homfeld App. 2842		Personalrat Jörg Eilert App. 2811 Frauengleichstellungsbeauftragte F-GB Barbara Zierz App. 4050 Vertrauensperson für Schwerbehinderte der BSB ohne Lehrer SchwbV Klaus Kröger App. 2185
Steuerung und Beratung * Leitung: HI 1 Adalbert Helfberend App. 2348	Schulentwicklung und Bildungsplanung Leitung: HI 2 Jochem Kästner App. 2126	Personal und Service Leitung: HI 3 Jens Rustenbach App. 3340
Steuerung und Beratung G 1, G 10, G 15, G 16, G 17, G 18, H 7, H 8, H 17, H 20 HI 11 Kai-Olof Tiburtius App. 3304	Schulentwicklung HI 21 Jochem Kästner App. 2126	Betriebswirtschaftliche Steuerung/Sonderaufgaben HI 3 – W Roland Wierzoch App. 3577
Steuerung und Beratung G 2, G 6, G 8, G 9, G 13, G 19, G 20, H 3, H 12, H 19 HI 12 Regina Henkis App. 2076	Berufsausbildung, Berufliche Gymnasien, Fachoberschulen HI 22 Andreas Grell App. 3768	Personalorganisation (Personaleinsatz, Organisation und Stellenwirtschaft, KLR) HI 30 Mario Arendt App. 3866
Steuerung und Beratung FSP 1, FSP 2, G 7, G 12, H 5, H 10, H 14, H 16, H 18, W 3, W 5 HI 13 Reinhard Damm App. 4618	Berufliches Übergangssystem und Fachschulen HI 23 Jens Radder App. 3495	Personalverwaltung HI 31 Kirsten Boeck App. 2208
Steuerung und Beratung G 3, G 11, H 1, H 2, H 6, H 9, H 11, H 13, H 15, W 1, W 2, W 4, W 8 HI 14 Carmen Szkolaja App. 3970	HIBB Hamburger Straße 131 22083 Hamburg Telefon: 49 (40) 42863 - ... (sofern nicht abweichend angegeben)	Finanz- und Rechnungswesen HI 32 Wolfgang Marx App. 3335
Beratungs- und Unterstützungszentrum Berufliche Schulen (BZBS) HI 15 Heike Staben Tel.: 428 89 6210		Facility Management (Einkauf, IT und Gebäudeservice) HI 33 Jörg Eilert App. 2811
Übergang Schule – Beruf, Inklusion, Informationszentrum HIBB HI 16 Hartmut Schulze App. 2090		
Aufsicht Privatschulen, Grundsatzfragen Altenpflegeausbildung, Prüfungsangelegenheiten HI 17 Dr. Luise Martens App. 3143		



INFORMATIONSZENTRUM HIBB

Das Informationszentrum des HIBB befindet sich seit Februar 2012 gemeinsam mit dem SchullInformationsZentrum in neuen Räumlichkeiten. Es berät im Schwerpunkt:

- zur Berufsorientierung und -vorbereitung
- zur Berufsvorbereitung und Vorbereitung junger Migrantinnen und Migranten
- junge Mütter zu Fragen der beruflichen Ausbildung
- über außerschulische Maßnahmen

Hamburger Straße 125a, 22083 Hamburg
 Tel.: 42863 - 1933
 E-Mail: Informationszentrum@hibb.hamburg.de

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag 9 - 17 Uhr
 Mittwoch, Freitag 9 - 13 Uhr
 Donnerstag 10 - 18 Uhr

BERATUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSZENTRUM BERUFLICHE SCHULEN (BZBS)

Das BZBS berät Lehrkräfte, Jugendliche, Eltern, Beschäftigte der Jugendhilfe und andere Institutionen zu Fragen und Problemen im Zusammenhang mit berufsbildenden Schulen bei

- Konflikten
- Lern- und Leistungsschwierigkeiten
- Schulversäumnissen
- Schullaufbahnentscheidungen
- Psychischen Auffälligkeiten oder Verhaltensproblemen
- Gewalt und Sucht.

Neue Adresse voraussichtlich ab 1. Oktober 2012:
 Hamburger Straße 127, 22083 Hamburg
 Tel.: 428 896 241
 E-Mail: BeratungBeruflicheSchulen@hibb.hamburg.de

Geschäftszeiten:

an den Schultagen von 9 bis 17 Uhr



Impressum

Herausgeber: Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)
Hamburger Straße 131, 22083 Hamburg
www.hibb.hamburg.de

Redaktion: Uwe Grieger, Dr. Angela Homfeld
Fotos: Lars Krüger, Michael Kottmeier, HIBB
Auflage: 2.500

Hamburg, September 2012